

Emergency Design© – Ein Theorie- und Forschungsprojekt von Yana Milev

(Zusammenfassung)

Emergency Design ist ein Theorieentwurf und ein Forschungsprojekt von Yana Milev, das sich als Part eines grösseren Projekt-Zusammenhangs versteht.

Emergency Design wird von Yana Milev als Paradigma des Krisendesigns vom Standpunkt der Raum-, Architektur- und Designforschung vorgestellt.

Die Initiatorin:

Die Berliner Künstlerin und Kuratorin Yana Milev gilt als vielseitige Performerin und beschäftigt sich seit Jahren mit dem Begriff der Krise und der Performativität in Bezug auf architektonische Aspekte. Wandelbare, vom Körper und seiner Wahrnehmung ausgehende Raumgebilde und Situationen sind Themen ihrer Experimente und urbanen Interventionen. Als Gastprofessorin und Dozentin unter anderem an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HfG) hat Milev die Erforschung des Raums und seiner Formbarkeit vorangetrieben und promoviert derzeit bei Peter Sloterdijk dem Rektor der HfG Karlsruhe über ein Phänomen der Performativen Architektur. Als Performance- und Medienkünstlerin spricht Milev nicht unbedingt die gleiche Sprache wie Designer oder Architekten, ihr an der HGKZ etabliertes Konzept *Emergency Design* und deren Inhalte versprechen aber wichtige Impulse für die Designforschung.

Das Phänomen und die Definition:

Bei dem Projekt *Emergency Design* handelt es sich um eine Reaktion auf die Wahrnehmungen einer sich ständig wandelnden, bedrohlich komplexen Umgebung. Diese werden für Yana Milev seit der politischen Wende in Deutschland und im ehemaligen Ostblock Europas Modelle ihrer Analyse. Wo „temporäre Architektur“ und „mobile housing“ den ästhetischen Ausdruck des Spannungsfeldes darstellen, fehlte bislang eine ganzheitliche Bestimmung und Theorie des Themenkreises. Ihr Theorieentwurf basiert auf den Eckpfeilern der Emergenzphilosophie (Kulturphilosophie der Emergenz) von Peter Sloterdijk, der Terminologie des „Ausnahmestands“ bei Giorgio Agamben, auf den Inspirationen durch die Gründungsaktivitäten von Paul Virilios „Institute of Catastrophes“ und „Museum of Catastrophes“ in Frankreich, wie auch auf den neuen Diskursen der Raumsoziologie, begründet von Martina Löw.

Mit *Emergency Design* definiert Yana Milev Konsequenzen und Kausalzusammenhänge der Kapitalisierung, Privatisierung und Kontrollierung gesellschaftlicher Räume. Permanente gesellschaftliche Verschiebungen erzeugen Bewegungen und Gegenbewegungen von Raumproduktion und Raumvernichtung. Dies zeigt sich in emergierenden Effekten wie neuen Arbeitsmärkten, neuen Währungen, neuen Szenen, neuen Kriegen, neue Kulturen, neuen Verteilungen von Armut und Reichtum, wie auch neue Formen von Wissensaneignung und Wissensvermittlung.

Der Slogan „Lebensräume sind Krisenräume“ ist Yana Milevs Plädoyer für die Inkonsistenz und Unsicherheit von Räumen, Historien, Gesetzen und Werten, wie auch eine Forderung an neue raumstrategische, wissensstrategische und designstrategische Kompetenzen.

The state of Emergency ist ein psychologischer, sozialer und ziviler Grundzustand in Krisenräumen, wie zum Beispiel in prekarisierten Räumen, der sich durch einen erhöhten Selektionsdruck auszeichnet. Dieser *State of Emergency* forciert eine Aktions- und Risikobereitschaft im Kampf um Raummacht und prägt meistens ein äusserst kreatives Brand – und Migrations-Management von Splittkulturen und Outcast-Eliten. Dieses Aktionsdesign in prekarisierten Räumen ist situatives Lebensraummanagement und wird von Yana Milev als *Emergency Design* bezeichnet.

Das 1. Internationale Symposium:

Die HGK Zürich lieferte Anfang des Jahres 2006 das Podium für das 1. Internationale Symposium *Emergency Design*. Die von Yana Milev kuratierte und organisierte interdisziplinäre Veranstaltung, auf der 30 Referenten aus den Bereichen Wirtschaft, Philosophie, Militär, Biologie, Extremsport, Architektur, Geomedizin und Urbanismus ihre Sicht zum Thema der vernetzten Krise vortrugen, hat nachhaltig eine neue Sicht auf Raum- und Krisenzusammenhänge angeregt. Yana Milev etabliert den Terminus *Emergency Design* für Operationen in prekarierten Räumen, im Spiegel einer kulturtheoretischen Antwort und konfrontierte das Publikum mit folgendem Manifest:

[<Emergency Design> ist performatives Situationdesign. Die Theorie von <Emergency Design> basiert auf dem Begriff der Emergenz und besagt: Lebensräume sind Krisenräume. Krise ist ein existenzieller Grundzustand der Emergenzen, somit auch der Identifikationen. Design ist direkte Handlung als formale Notwendigkeit in emergenten Krisenräumen. Sämtliche Situationen sind als diskontinuierliche Emergenzen eines Lebenszusammenhangs, somit Krisenzusammenhangs zu betrachten. Die Gestaltungsbereiche Kunst, Architektur, Design haben existenzgemäss nichts mit Objektenwürfen, Ästhetisierung und Kommerzialisierung zu tun, sondern mit kreativer Handlungskompetenz in Krisensituationen, demnach mit Verschiebung von gesellschaftlichen Ordnungen und Sicherheitsarchitekturen. ED ist Anarchitektur. ...]

Ein Modul am Institut für Designforschung (Design2contetx) Zürich:

Das Symposium von 2006 gilt als Kick Off des ebenfalls von YM initiierten ED-Reserach Panels, welches aus einem interdisziplinären und interkulturellen Partner-Board, aus einem Issue-Management, einem Curriculum des Forschungs-Programms, sowie aus einem Think Tank besteht. Das Gesamt-Projekt *Emergency Design* ist am Institut für Designforschung der HGKZ verortet und agiert in Kooperation mit der HfG Karlsruhe und der Uni Zürich.

Die Forschung:

Die ED-Forschung ist in einem Gesamt-Forschungs-Plan von 4 Phasen ab 2006 angelegt.

Hierbei handelt es sich um folgende Forschungsphasen:

F.Ph.1: Diaspora und Emergency Design (Phänomenbeschreibung, Theorieentwurf)

F.Ph.2: ED – Krisengeografien und Sicherheitsarchitekturen I (Dore)

F.Ph.3: ED - Krisengeografien und Sicherheitsarchitekturen II (Dore)

F.Ph.4: Krisenbasiertes (Raum) Management-Design (KTI)

Veranstaltungen für 2007:

In Kooperation mit der HfG Karlsruhe und mit der Uni Zürich, sind im Rahmen der ED-Forschung für 2007 Seminare geplant, die jeweils gesondert in den Newsletters des Instituts Design2context bekannt gegeben werden.

Die Publikation:

Ebenfalls 2007 wird die Publikation „Emergency Design“ erwartet. Diese versteht sich als Sammelband in einer Serie von Herausgaben, initiiert durch das Prorektorat F+E der HGKZ Zürich. Das Buch kollektiert die Beiträge der Referenten des Symposiums ED vom 15./16.02.06 und wird im Verlag Springer Wien/New York erscheinen.

(Karlsruhe, 14. 02.07)